

Öffentliche Führungen Dauer ca. 1 Stunde

Sonntag, 10. März 2019 und 7. April 2019,
jeweils 11:15 Uhr, Gebühr 2,00 € zzgl. Eintritt

Public guided tours in English (1 hour)

Sunday, 17 March 2019 and 7 April 2019, 3 p.m.,
€ 8,00/7,00

Führungen für private Gruppen oder Schulklassen
auch in englischer und französischer Sprache nach
Vereinbarung.

Vortrag

Hans Robert Philippi „Die Villen in Kronberg“,
20. März 2019, 19 Uhr



Villa Winter



Museum
Kronberger
Malerkolonie



Kunst für Kinder

Für Kinder hält das Museum an folgenden Samstag-
nachmittagen spannende Mitmachaktionen,
Lesungen oder Führungen bereit:

Samstag, 2. März 2019 und 6. April 2019
jeweils 16:00 bis 17:30 Uhr, Eintritt frei.

Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl bitte
anmelden unter: karenchatelain@hotmail.com

MUSSECCO = Museum und Prosecco

Tauchen Sie ein in faszinierende Landschaften,
Porträts und Stilleben und erfahren Sie kurzweilig
und unterhaltsam beeindruckende Details zu einer
der bedeutendsten Malerkolonien Europas und dem
Nachkriegskünstler Hans Meinke mit Dr. Astrid
Gräfin von Luxburg vom Veranstaltungsservice
Kultur-Erlebnis.

Am 31. März 2019, von 16:00 bis 17:30 Uhr.

Gebühr: 16.00 €, inkl. Eintritt, Prosecco, Wasser, Saft,
Salz-Snacks, Moderation und Führung.

Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl bitte
telefonisch anmelden unter: 0176-51 22 31 63

Veranstalter

Stiftung Kronberger Malerkolonie und
Museumsgesellschaft Kronberg e. V.
Heinrich-Winter-Straße 4a
61476 Kronberg im Taunus
Tel. 06173-92 94 90

www.kronberger-malerkolonie.com
info@kronberger-malerkolonie.com

Folgen Sie uns auf Facebook:
@museumkronbergermalerkolonie

Öffnungszeiten

Mittwoch: 15:00 - 19:00 Uhr
Samstag: 12:00 - 18:00 Uhr
Sonn-/Feiertage: 11:00 - 18:00 Uhr
Ostersonntag/ -montag: 11:00 - 18:00 Uhr
19.4.2019 (Karfreitag) bleibt das Museum geschlossen.

Eintritt

Pro Person 5 €, ermäßigt 4 €, Familien 10 €
Kinder bis 12 Jahre und Mitglieder frei
mittwochs ab 17 Uhr freier Eintritt

Mit freundlicher Unterstützung




LISELOTT UND KLAUS RHEINBERGER STIFTUNG

Text: Dr. Ingrid Ehrhardt
Gestaltung: Jürgen Ottenburger



Hans Meinke 1907- 1988

24.2. bis 22.4.2019



Hans Meinke, Côte d'Azur, 1977,
Tempera Privatsammlung



Hans Meinke, Côte d'Azur, 1977, Tempera, Privatsammlung

Hans Meinke bei der Arbeit im Jahre 1964, Foto: privat

Hans Meinke, Die große Angst, 1961, Dispersionsfarbe auf Leinwand, 150 x 100 cm, Stiftung Kronberger Malerkolonie

Der 1907 in Offenbach geborene Hans Meinke steht in der Nachfolge der Kronberger Malerkolonie und war mit Fritz Wucherer und Fritz Best bekannt.

Von 1928 bis 1934 studierte er an der Kunstschule Nürnberg und belegte Kurse in Wandmalerei an der staatlichen Handwerker-Fachschule in Fürth. Parallel dazu volontierte er bei C.K. Krämer in Nürnberg, wo er bei Wandmalereien in Kirchen und öffentlichen Gebäuden mitwirkte.

Frühe Landschaftsimpressionen

Anschließend unternahm er eine zweijährige Studienreise in die Schweiz und Italien, wo erste stimmungsvolle Landschaftsimpressionen entstanden.

Er zeigte sich begeistert von der italienischen Malerei und hospitierte ab 1935 in Bologna und Lugano bei dem Expressionisten Prof. Ettore Burzi, der Meinke nachhaltig beeinflussen sollte.

Expressive Bilder

1937 kehrte er nach Frankfurt zurück, wo er ein Atelier gründete und Mitglied der Frankfurter Künstlergesellschaft sowie des Frankfurter Kunstvereins wurde.

Nach der kriegsbedingten Zerstörung seines Ateliers ließ er sich in Mammolshain im Taunus nieder. Meinke trat in den Künstlerbund Taunus ein, an dessen Ausstellungen er sich mit lichtdurchfluteten Landschafts-Aquarellen und farbtintensiven Ölgemälden beteiligte.

Sgraffito und Kratzbilder

In der Nachkriegszeit wurde Meinke durch seine Sgraffito-Arbeiten an zahlreichen öffentlichen Gebäuden in der Rhein-Main-Region bekannt. Im Rahmen der sogenannten „Kunst-am Bau“-Programme erhielt er ab den 1950er Jahren unzählige Aufträge, um den oftmals eintönigen Fassaden öffentlicher Gebäude ein künstlerisch gestaltetes und unverwechselbares Gesicht zu verleihen.

1970 erhielt er den 1. Preis für die Gestaltung der Eingangshalle des Kreiskrankenhauses in Bad Soden, wo er eine beeindruckende Metallplastik aus sieben Aluminiumgussplatten mit eingelegten Glasmosaiken fertigte, die heute noch erhalten ist.

Daneben experimentierte Meinke in einer Wachs-Kratz-Technik, die er vor allem bei seinen figürlichen Gemälden in einer stark reduzierten Formensprache einsetzte.

Die große Angst

1961 entstand ein Hauptwerk Meinkes mit dem Titel „Die große Angst“. Das großformatige Gemälde, das Meinke wenige Monate vor seinem Tod der Stiftung Kronberger Malerkolonie übereignete, thematisiert die Bedrohung des Menschen durch eine Atomexplosion. Grüngesichtige Figuren mit aufgerissenen Augen blicken wie erstarrt gen Himmel. Die angstvolle Atmosphäre in Zeiten des Kalten Krieges und die Furcht vor einem großen Unglück ist allgegenwärtig.

Noch heute ist Meinkes Kunst in Form der Sgraffito-Arbeiten an zahlreichen Gebäuden in der Rhein-Main-Region, wie zum Beispiel am Torgebäude des Retterhofes oder in Wohnsiedlungen in Frankfurt-Zeilsheim und -Sindlingen, präsent.

Die Retrospektive zeigt anlässlich seines 30. Todestages zahlreiche Bilder, die in dieser Vielfalt noch nie ausgestellt waren. Gemälde von Fritz Wucherer und Plastiken von Fritz Best runden die Ausstellung ab.